

Anrechnung von Einkommen und Vermögen bei der Eingliederungshilfe verfassungswidrig

Die derzeit praktizierte Anrechnung von Einkommen und Vermögen bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen ist mit der UN-Behindertenrechtskonvention rechtlich unvereinbar und stellt einen Verstoß gegen die Verfassung dar. Zu diesem Ergebnis kommt ein juristisches Gutachten, das im Auftrag der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL) erstellt wurde.

Die Autorinnen Larissa Rickli und Anne Wiegmann von der Juristischen Fakultät der Berliner Humboldt-Universität (Law Clinic für Grund- und Menschenrechte) empfehlen darin, die deutsche Rechtslage entsprechend zu ändern.

Das Rechtsgutachten stelle ein wichtiges Signal für die Schaffung eines einkommens- und vermögensunabhängigen Bundesteilhabegesetzes außerhalb des Sozialhilferechtes dar, so die ISL. Denn behinderte Menschen müssten nicht nur regelmäßig einen Teil ihres Einkommens abgeben, wenn sie Leistungen zur Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben beziehen. Sie dürften auch nur 2.600 Euro ansparen. Der Rest müsse ans Sozialamt abgeführt oder vor Leistungsbezug verbraucht werden. Auch Partner/innen würden mit in die Haftung genommen. „Damit werden behinderte Menschen, ihre Partner/innen und Kinder arm gemacht.“ |

Quelle: Interessensvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL),
Pressemitteilung vom 13.11.2013

Das Gutachten ist im Internet abrufbar unter: <http://www.isl-ev.de>
Weitere Informationen: <http://www.teilhabeGesetz.org>

Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement hat sich konstituiert

Der Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat zum vierten Mal einen Unterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“ eingesetzt. Die konstituierende Sitzung fand am 12. März statt. Zum Vorsitzenden wurde der SPD-Bundestagsabgeordnete Willi Brase gewählt. Stellvertretende Vorsitzende ist die CDU-Bundestagsabgeordnete Ingrid Pahlmann.

Zu den Aufgaben des Unterausschusses gehört es, aktuelle engagementpolitisch relevante Gesetzesvorhaben und Initiativen parlamentarisch zu begleiten und zur weiteren Umsetzung der Beschlüsse der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ beizutragen. Darüber hinaus soll er – im Dialog mit Akteuren der Zivilgesellschaft – an der Fortentwicklung der Engagementpolitik des Bundes mitwirken, wobei die Belange der Integration und des demographischen Wandels besondere Berücksichtigung finden sollen. |

Quelle: Deutscher Bundestag

NAKOS-Workshop „Junge Selbsthilfe“ in Berlin



Das Thema Junge Selbsthilfe wird von einer Reihe von Selbsthilfekontaktstellen in verschiedenen Gegenden Deutschlands schon seit einiger Zeit bearbeitet. Die Jahrestagungen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) der vergangenen Jahre waren willkommene Gelegenheiten, sich mit anderen Selbsthilfeunterstützer/innen darüber auszutauschen, so zum Beispiel 2012 in Goslar in der Arbeitsgruppe „Das Alter spielt (k)eine Rolle – Altershomogene oder altersübergreifende Selbsthilfe?“.

Einen gemeinsamen Arbeitszusammenhang verschiedener Selbsthilfeunterstützer/innen gab es in dem zweijährigen Praxisprojekt „Junge Menschen zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe aktivieren“, das die NAKOS gemeinsam mit den Selbsthilfekontaktstellen in Chemnitz, Tübingen und Berlin-Mitte in den Jahren 2011 und 2012 durchführte. Darüber hinaus ist das Portal für junge Selbsthilfe www.schon-mal-an-selbsthilfegruppen-gedacht.de, das die NAKOS mit Förderung durch die Knappschaft betreibt, zu einem Schaufenster geworden, das Aktivitäten von und mit jüngeren Leuten in der Selbsthilfe zeigt.

Gleichwohl bleiben in der Selbsthilfeunterstützung vor Ort viele Fragen, die gemeinsam mit anderen diskutiert und weiter entwickelt werden sollten. Aus diesem Grund organisierte die NAKOS am 30. und 31. Januar 2014 einen Workshop, zu dem 16 Mitarbeiter/innen von Selbsthilfekontaktstellen aus ganz Deutschland nach Berlin kamen. Der Workshop wurde durchgeführt im Rahmen des von der Knappschaft geförderten Projektes „Junge Menschen zur gemeinschaftlichen Selbsthilfe motivieren und vernetzen über das Portal www.schon-mal-an-selbsthilfegruppen-gedacht.de“.

Genutzt wurden die zwei Tage sowohl für einen intensiven Austausch über die Ziele und Grundsätze der eigenen Arbeit als auch für die Diskussion konkreter Handlungsstrategien.

Der Workshop begann mit drei Vorträgen: Franziska Leers berichtete von den Aktivitäten, die die Selbsthilfe-Kontakt- und Beratungsstelle in Berlin-Mitte im Rahmen ihres Arbeitsschwerpunktes „Junge Selbsthilfe“ im Jahr 2013 umsetzen konnte (u.a. Kooperationen mit Universitäten, Stammtisch Junge Selbsthilfe, Workshop-Reise in die Türkei, Projektgruppe von jungen Menschen, die Interesse am Thema gemeinschaftliche Selbsthilfe haben). Miriam Walther stellte erste Ergebnisse der NAKOS-Befragung junger Menschen in der Ausbildung zu Gesundheits- und Sozialberufen zum Thema Selbsthilfegruppen vor.

Kerstin Horak von der KIS Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Berlin-Pankow informierte über eine Befragung jüngerer Selbsthilfegruppenteilnehmer/innen zu den Methoden und Konzepten in ihren Gruppen.

Am zweiten Tag ging es in Arbeitsgruppen um grundsätzliche Fragen wie die Verständigung über die jeweiligen Ausgangssituationen und die Ziele der eigenen Aktivitäten im Hinblick auf das Thema Junge Selbsthilfe. Welche Bedarfe von jungen Menschen vor Ort gibt es? Was wollen wir mit unseren Aktivitäten erreichen? Wie lässt sich Erfolg messen? In welchem Verhältnis stehen Ansätze der Förderung altersübergreifender oder altershomogener Gruppen zueinander? Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Thema für die Arbeitsweise und das Selbstverständnis von Selbsthilfeunterstützer/innen?

Außerdem wurden gemeinsam Ideen zu konkreten Umsetzungsfragen entwickelt. Eine davon war die Frage nach Kooperationsmöglichkeiten mit Ausbildungseinrichtungen: Welche Formen der Kooperationen existieren? Welche Ziele werden damit verfolgt? Wie gelingt der Kontaktaufbau? Was ist bei der Umsetzung zu beachten?

Eine andere Frage war die, wie altersgemischte Gruppen darin unterstützt werden können, sich für junge Leute zu öffnen: Was haben bestehende Gruppen älterer Teilnehmer/innen davon, sich auf junge Neumitglieder einzulassen? Welche Vorteile hat die Teilnahme an bestehenden Gruppen für junge Leute? Was ist von den Mitarbeiter/innen in Selbsthilfekontaktstellen in der Vermittlung junger Menschen an bestehende Gruppen zu beachten?

Auch diskutiert wurde die Bedeutung von Freizeitaktivitäten: Wollen junge Menschen flexiblere Arbeitsformen in Selbsthilfegruppen und gemeinsame Aktivitäten in Ergänzung zum Gespräch? Sind gemeinsame Aktivitäten und Aktionen in der Öffentlichkeit als niedrigschwelliges Angebot geeignet, um Hemmungen abzubauen und junge Menschen mit der Arbeitsform Selbsthilfegruppe vertraut zu machen? Weiterhin wurden Erfahrungen diskutiert, wie junge Menschen in die Arbeit der Kontaktstellen mit einbezogen werden können, zum Beispiel bei der Produktion von Flyern oder Filmen.

Die Teilnehmenden des Workshops vereinbarten, in Kontakt zu bleiben und den Diskussionsprozess gegebenenfalls in einem weiteren Workshop Ende 2014 fortzusetzen. Eine konkrete Verabredung trafen die beteiligten Berliner Kontaktstellen und die NAKOS: Sie werden auch in diesem Jahr wieder auf der Berliner Jugendmesse YOU mit einem Stand „Junge Selbsthilfe“ vertreten sein. |

Miriam Walther, NAKOS
junge-selbsthilfe@nakos.de



Zum Vormerken

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) findet im September in Berlin eine Fachtagung mit anschließendem Empfang statt:

„Selbsthilfefähigkeiten stärken, Selbstorganisation unterstützen – Gemeinschaftliche Selbsthilfe ermöglichen“

Montag, 22. September 2014
10.00 bis 15.00 Uhr
anschließend Empfang
Katholische Akademie Berlin

Wir bitten den Termin vorzumerken.

Einladungen werden im Juli verschickt.



Herausgeber:

NAKOS
Nationale Kontakt- und
Informationsstelle
zur Anregung und Unterstützung
von Selbsthilfegruppen
Otto-Suhr-Alle 115
10585 Berlin-Charlottenburg
Tel: 030 • 31 01 89 60
Fax: 030 • 31 01 89 70
E-Mail: selbsthilfe@nakos.de
Internet: <http://www.nakos.de>
Telefonische Sprechzeiten
Di, Mi, Fr 10-14
Do 14-17 Uhr

Redaktion: Wolfgang Thiel, Ruth Pons,
Gabriele Krawiellitzi
Layout / Grafik: Diego Vásquez
Druck: Kössinger AG – www.koessinger.de
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Auflage: 1.900
Erscheinungsweise: zwei Mal im Jahr
Versand: An Personen und Einrichtungen,
die Selbsthilfegruppen unterstützen.

Namentlich gezeichnete Beiträge werden
von den Autoren/innen bzw. Gruppen selbst
verantwortet.
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Druck und Layout durch pauschale Mittel
der GKV-Gemeinschaftsförderung auf
Bundesebene.

Spruch des Quartals

Jede Reise beginnt mit dem ersten
Schritt.

(Chinesisches Sprichwort)



Deutsche
Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e.V.

ISSN 1615-5890